Times of Love - Im Zeichen der Liebe

SaxNa, später ZoxNa

Von Kikoro

Kapitel 3: Von der ganz anderen Seite gesehen

Zorro öffnete die Augen und gähnte. Mit schläfrigen Augen sah er sich um.
Er fragte sich, wo er war, als ihm die Steinhütte mitten im Urwald auf diese gottverdammten Insel einfiel. Mit schläfriger Miene richtete er sich auf.
In einer Ecke schliefen Sanji und Nami, aneinandergekuschelt.
Zorro verzog angewidert das Gesicht und trat hinaus ins Freie.

Grauer Nebel verdeckte ihm die Sicht und er trat in eine riesige Schlammpfütze. Mürrisch zog er seinen Fuß aus der dreckigen Brühe und ging zur Feuerstelle.
Ein wenig Glut glimmte noch in den feuchten Sägespänen.
Zorro hockte sich hin und pustete in die Glut. Als sich eine kleine Flamme unter den Sägespänen hevortraute, nahm der Schwertkämpfer einen Holzscheid und legte ihn hinauf. Die Flamme züngelte sich das Stück Holz empor und leckte gierig daran. Irgendwann loderte ein prächtiges Feuer in der Feuerstelle und zufrieden klatschte sich Zorro in die Hände, um den Dreck von seinen Händen zu bekommen. Schwach schien die Sonne durch den dichten Nebel, als Zorro hinaufschaute.
Wie war es wohl dem Rest der Strohhutbande ergangen?
Lebten sie überhaupt noch? Diese Fragen schwirrten stetig in seinem Kopf herum.

Ruffy hielt sich den grummelnden Magen.
Seine Mundwinkel zogen sich nach unten. Er saß schon einen ganzen Tag in dem Magen dieses Seeungeheuers. Und er hatte mächtig Hunger.
Ein Stein lag vor ihm. Mürrisch griff er danach und steckte ihn in den Mund. Angewidert verzog er das Gesicht und spuckte den Stein aus.
"Igitt", meinte er und schüttelte den Kopf.
"Steine schmecken nicht sehr gut"

Nico Robin hatte garnicht geschlafen.
Spät in der Nacht hatte sie die Insel erreicht, welche sie schon kurz nach dem Untergang der Flying Lamb anvisiert hatte. Auf der Insel angekommen, suchte sie nach einer Person die ihr helfen konnte.
Ein Fischer, mittleren Alters, mit einem schütteren Bart und braun meliertem Haar, erklärte ihr, wo die örtliche Suchwacht sei.
Sie dankte ihm und begab sich in die Innenstadt.
Die Suchtwacht war leicht gefunden. Und nun ist ein Suchteam nach den sechs

verschollenen Strohhutpiraten ausgeschickt worden.
Jetzt saß Nico Robin im Lounge-Bereich der Suchwacht und waretete auf ihren Kaffee. Eine alte Frau, die ihr langes graues Haar zu einem Zopf geflochten hatte, kam mit einer Kanne Kafee an ihrem Tisch und schenkte ihr ein.
Sie murmelte ein Danke und nippte an der Tasse.
Schon bald würde die Suchwacht ihre Freunde finden.

Chopper war sehr erschöpft und hatte sich in seine ursprüngliche Gestalt verwandelt. Als er am nächsten Tag aufwachte, lag er in einem Bett und ein Mädchen war über ihm gebeugt.
Sie lächelte ihn an und entblößte dabei eine Zahnlücke.
Das Mädchen stellte sich als Ira vor und erzählte dem kleinen Elch, wie ihr Großvater Kasimot ihn verletzt am Strand auffand.
Die Insel, auf der Chopper sich befand, hieß Otopal und war nicht sehr groß. Jetzt saß er auf einen Stuhl und schlürfte eine Suppe, die Ira ihm extra gekocht hatte.

Lysop machte an diesem Tag eine schreckliche Entdeckung. Als er aufwachte, blickte er einem störrischen, alten Piraten ins Gesicht.
Bail Sun Bay, wie sich der Pirat vorstellte, hatte ihn aus dem Meer gefischt und nun sollte er seiner Crew beitreten.
Lysop beteuerte ihm, dass er schon einer Bande angehörte, dass ihr Schiff gesunken sei und dass die Sieben sich nun aus den Augen verloren hätten.
Der Pirat glaubte ihm nicht. Das sah man ihm eindeutig an.
Dennoch erlaubte er Lysop bei ihnen auf dem Schiff zu bleiben, bis seine Freunde ihn geholt hatten. Allerdings gab er ihnen nur eine Woche Zeit.
Dann würde er mit Lysop als Putzkraft von dannen ziehen.
Lysop saß in seiner Kabine und seufzte.
"Bitte rette mich, Ruffy!", flehte er leise.
Dann schaute er durch ein Bullauge hinaus aufs weite Meer.

"Morgen", meinte Sanji, als er gähnend die Hütte verließ.
Zorro saß vor dem Feuer und wärmte sich die Hände daran.
Der Koch streckte sich und holte dann eine Schachtel Zigaretten aus der Brusttasche seines blau gestreiften Hemdes heraus.
Er schlug den Deckel auf, zog eine Zigarette hinaus und steckte sie in den Mund.

An Zorros Feuer zündete er sie an. "Wo ist Nami?", fragte Zorro und beobachtete dabei, wie Sanji sich auf den Boden hockte. Prompt nahmen Sanjis Augen die Form von Herzchen an und er säuselte herum.
"Nami schläft noch. Kein Wunder, bei dem, was gestern passiert ist, bevor du ungenierter Tölpel hier aufgetaucht bist und uns gestört hast", neckte der Koch den Schwertkämpfer. Zorro verschluckte sich an seinem Tee und starrte Sanji an.

"Widerling", maulte er und nippte abermals an seinem Tee.
Sanji wollte gerade etwas sagen, als Nami aus der Hütte trat.
Ihr orangefarbenes Haar war total zerzaust und sie rieb sich gähnend den Schlaf aus den Augen. "Morgen, ihr Zwei", murmelte sie und setzte sich zwischen Zorro und Sanji. Zorros Herz klopfte. Er wusste nicht, wie er es ausdrücken sollte, aber gerade sah er eine ganz andere Seite an Nami.

Eine, die er nicht beschreiben konnte, die ihm aber an ihr gefiel.

Er lächelte sie an und reichte ihr eine Tasse.
"Auch einen Tee?", fragte er sie und hielt ihr immernoch die Tasse entgegen. Nami nahm sie dankend entgegen. Sie umfasste die Tasse mit beiden Händen und schlürfte vorsichtig deren Inhalt.
"Der schmeckt sehr gut, Zorro. Respekt", gab sie zu und streichelte ihm lachend durchs Haar. Zorro schaute si überrascht an - dann lachte er.

Sanji gefiel das überhaupt nicht. Er legte einen Arm um Namis Schulter und zog sie ganz dicht an ihn heran. Dann flirtete er mit ihr.
"Dieser blöde Koch. Der ist so eifersüchtig. Dabei haben wir uns doch nur amüsiert", dachte Zorro wütend. Dann richtete er sich auf und ging in den Urwald. Er musste sich die Beine etwas vertreten, ansonsten würde er auf dem Gesicht des Koches herumtrampeln. Vom Weitem hörte er noch Namis Gekicher.
Ein merkwürdiges Gefühl breitete sich in Zorros Magengegend aus.
Er wusste selbst nicht was es war. Aber eines wusste er: Es fühlte sich gut an.

Wie wird es wohl weitergehen? Das erfahrt ihr im nächsten Kapitel.